

# Frag den NewsMaker!

Die 10 besten Antworten christlicher Online-Journalisten

Kostenlose Publikationen  
von Lukas119.de

[www.Lukas119.de](http://www.Lukas119.de) -  
Die Suchmaschine für Kirche und  
Religion

Ausgabe 01-2007

## Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Online-Journalisten? Und wenn ja, welche Motivation steckt dahinter?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Online-Journalisten vorstellen.

Es sind christliche Online-Journalisten, die mit ihrem Fachwissen das Internet bereichern und die deutschsprachige christliche Medienlandschaft prägen und gestalten.

Hier erfahren Sie, wie christliche Journalisten arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Journalist, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

### Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine [www.Lukas119.de](http://www.Lukas119.de) beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

Interview mit Andreas Dippel,  
Redaktionsleiter Christliches  
Medienmagazins pro  
und [www.pro-medienmagazin.de](http://www.pro-medienmagazin.de)

Ausgabe 01-2007

## Die 10 besten Antworten christlicher Online-Journalisten

1. Herr Dippel, Sie sind für die Webseite pro-medienmagazin.de verantwortlich. Was ist das Besondere an pro-medienmagazin.de gegenüber anderen christlichen Medien-Web-Seiten?

“ Aus früher eher passiven Konsumenten von Medien sind heute längst kritische Zuschauer...“

Auf pro-medienmagazin.de und auch in unserem Magazin, dem Christlichen Medienmagazin pro, widmen wir uns vielfältigen Themen aus Medien, Politik, Gesellschaft und Christentum. Dabei müssen wir nicht über alle Entwicklungen berichten, sondern greifen Themen heraus, die in unser spezielles Themengebiet passen. Natürlich widmen wir uns überwiegend aktuellen Meldungen, Berichten und Hintergrundanalysen über Entwicklungen in Fernsehen, Internet und Medien allgemein. Da die so genannten Massenmedien einen enormen Einfluss auf unsere Gesellschaft, auf unser Denken und Handeln haben, möchten wir Orientierung geben. Aus früher eher passiven Konsumenten von Medien sind heute längst kritische Zuschauer und Leser geworden. Auch Christen wollen wissen, was hinter den Kulissen der Medienwelt geschieht und wie Journalisten denken. Sie wollen wissen, wie über ein spezielles Thema berichtet wird und finden deshalb bei uns eine ausgewogene Darstellung genau dieser Hintergründe.

2. Ihre Webseite präsentiert vielfältige Themen aus fast allen Bereichen des Alltags. Wie schwer ist es, so eine Vielfalt an Themen aktuell und objektiv für Ihre Internet Leser vorzubereiten? Haben Sie ein großes Team und ein "mächtiges" Budget um diese Herausforderung zu meistern?

“...Gerade im christlichen Journalismus sollte weniger kritisiert...”

Weder unser Team noch unser Budget ist enorm groß. Wir haben den schlichten Anspruch, wie jede andere Nachrichtenredaktion im christlichen oder säkularen Bereich auch, nach journalistischen Kriterien zu schreiben, auszuwählen und zu berichten. Nicht mehr und nicht weniger. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass wir unseren Lesern aus der Vielfalt der Themenangebote auch eine inhaltliche Vielfalt bieten. Wir wollen berichten, auch bewerten, ohne jedoch Vorschriften zu machen. Uns ist zudem wichtig, dass wir nicht nur die negativen Entwicklungen darstellen, auf Schwachpunkte und Fehlentwicklungen hinweisen, sondern auch das Positive in den Medien darlegen. Gerade im christlichen Journalismus sollte weniger kritisiert, sondern mehr objektiv berichtet werden.

3. Ab und zu werden christliche Medien, die über gesellschaftskritische Ereignisse berichten, entweder als fundamentalistisch oder als weltfremd abgestempelt. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Internetgemeinde? Sind Ihre Internetleser "großzügiger" oder noch kritischer?

Wir sind noch nie als fundamentalistisch oder als weltfremd abgestempelt worden, weder von unseren Lesern noch von Kollegen. Das mag daran liegen, dass wir als Redakteure natürlich ein klares Fundament haben, aber eben eine Vielfalt zulassen und bewusst darstellen. Christliche Fundamentalisten zeichnen sich ja nun einmal dadurch aus, dass sie anderen Christen aufgrund ihrer eigenen Urteilsbildung den Glauben absprechen. Genau das liegt uns fern. Wir möchten weder einen elitären christlichen Zirkel bedienen, noch selbst jegliche Kritik oder Korrektur von uns weisen.

Unsere Leser, das zeigt sich in Stapeln von Leserbriefen, die jede Woche bei uns eingehen, sind kritisch, aber nicht kritischer als gegenüber anderen Publikationen. Doch genau das bringt uns weiter: Wenn uns Leser fundiert und damit sachlich kritisieren und uns ihre Meinung zu einem bestimmten Thema darlegen.

„Es wäre  
schlimm,  
wenn das so  
wäre!...“

4. Und hier eine etwas provokative Frage: Wie würden Sie Ihre Webseiten-Besucher beschreiben? Alle glauben an Gott und an das, was Andreas Dippel schreibt?

Es wäre schlimm, wenn das so wäre! Wie schon gesagt, wollen wir unseren Lesern keine Meinung aufdrücken, zwar unsere Meinung darstellen und auch begründen, aber keine Vorschriften machen, wie andere zu glauben oder zu denken haben. Das wäre mehr als fahrlässig.

5. Entspricht die Webseite pro-medienmagazin.de Ihren ursprünglichen Vorstellungen und Plänen oder hat sich die „Richtung“ im Laufe der Zeit stark verändert?

Die inhaltliche Ausrichtung unserer Berichterstattung hat sich im Laufe der Zeit nicht grundsätzlich geändert. Warum sollte sie das auch? Wir konzentrieren uns auf Meldungen und Berichte aus der Medienwelt, auch aus Politik und Gesellschaft. Das war von Anfang an so und soll sich auch nicht ändern.

6. In den USA ist "christliche Vermarktung" normal. Wie muss sich eine christliche Internetseite in Deutschland verhalten, um christlich und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich agieren zu können? Ist dies für Deutschland ein Paradox?

“...  
dass etwa  
selbsternannte  
Fernseh-  
Prediger mit  
ihrem Namen  
und ihren  
Produkten  
Geld  
machen.....“

Es gibt auch in Deutschland christliche Internetseiten, die wirtschaftlich erfolgreich betrieben werden. Meine ich zumindest. Aber ohne weitere Angebote geht das natürlich nie. Auch in den USA verdienen dortige christliche Anbieter beim besten Willen nicht allein mit Meldungen auf einer Internetseite. Dort ist es gang und gäbe, dass etwa selbsternannte Fernseh-Prediger mit ihrem Namen und ihren Produkten Geld machen. Die christliche Vermarktung in den USA nimmt dabei häufig genug obskure Formen an. Zwar gibt es durchaus auch in Deutschland eine Tendenz hin zu dieser Art der christlichen Vermarktung, aber glücklicherweise sind wir noch lange nicht soweit wie Einige in den USA. Die dortige Praxis halte ich mehr für abschreckend als gewinnend. Unsere Arbeit finanzieren wir überwiegend durch Spenden, aber auch durch Anzeigen und Werbebanner.

7. Internet und Printmedien sind sich mal Freund, mal Feind... Was macht Ihrer Meinung nach ein gutes christliches Internet-Medienmagazin aus? Reicht eine 1 zu 1 Online-Veröffentlichung von Printmagazinen aus?

Nein, natürlich können wir nicht einfach nur Berichte, die bereits im Printmagazin veröffentlicht wurden, später auf der Internetseite abdrucken. Die Online-Berichterstattung lebt von der Aktualität.



“...Ich freue mich über jeden neuen christlichen Blog...”

Wir veröffentlichen Meldungen und Kommentare zu aktuellen Themen, gleichzeitig ausführliche und längere Hintergrundbeiträge. Einige wurden bereits in der Printausgabe unseres Christlichen Medienmagazins pro, veröffentlicht, andere stehen vorab auf unserem Online-Portal.

8. Wie wichtig sind deutsche christliche Blogs in der hiesigen Medienlandschaft? Spielen die christlichen Blogs hierzulande überhaupt eine Rolle?

Ich freue mich über jeden neuen christlichen Blog. Natürlich haben gerade säkulare Blogs einen immer größeren Einfluss in der Medienlandschaft, aber auch Christen geben sich alle Mühe, in der Bloggerszene präsent zu sein. Das ist gut und wird weiter zunehmen.

9. Wenn Sie einen Internet-Wunsch offen hätten – was würden Sie sich wünschen?

Das sämtliche Seiten, die Pornographie, Gewalt und Hass verbreiten, von einer auf die andere Sekunde aus dem Internet verschwinden. Das ist mein Internetwunsch - mehr nicht! Derartige Angebote sind nicht nur aufgrund ihres Inhaltes schrecklich, sondern für das Denken und Handeln derjenigen, die immer wieder auf diese Websites klicken, gefährlich.

10. Welche Pläne haben Sie für die Zukunft als pro-medienmagazin.de -Verantwortlicher und auch als Christ?

Natürlich wollen wir für unsere Leser in Zukunft nicht nur noch umfassender berichten, sondern auch die vielen Möglichkeiten des so genannten Web 2.0 auf [pro-medienmagazin.de](http://pro-medienmagazin.de) nutzen. Lassen Sie sich also von den neuen Angeboten einfach überraschen!